

---

# EGGER NACHRICHTEN

---

Nr. 64

Mai 2013

Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirnach:  
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof

---



Hurnen mit Hackenberg.

Filzstiftzeichnung von Richard Wannemacher

## Inhalt

Editorial		3
AUS DER SCHULE GEPLAUDERT	Schule Egg	
	Herr Haller geht in Pension	4
	Wintersportlager im sonnigen Wallis	6
AUS DEM GEMEINDE-RAT SIRNACH		7
AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON		10
RICHARD WANNENMACHER	Dem Thurgauer „Schneemaler“ zum Gedenken	14
INTERESSENGEMEINSCHAFT SCHULE EGG	Jahresversammlung 2013	27
INTERESSENGEMEINSCHAFT SCHULE EGG	Räbelichtliumzug 2012	29
FRAUENTURNVEREIN WIEZIKON-HORBEN	Generalversammlung	32
WIEZIKON	Weihnachtsstimmung im Gmeindschürli in Wiezikon	33
DORFVEREIN WIEZIKON	Der Silvesterumgang	35
DORFVEREIN WIEZIKON	33. Jahresversammlung	37
ZEITFENSTER aus dem Leben von Heiner Gantenbein, geboren 1932		40
NEUES VOM VEREIN HOFLADÄ IM STEIBRUCH		42
MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN	Jahresrückblick und Vorschau	44
Theater Egg	„Zwei Manne im Stroh“	47
EGGER HOBBY-CHOR	Rückblick auf die Höhepunkte im vergangenen Jahr	48
SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG-WALLENWIL		51
HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!		52
Musik-und Kulturschule Hinterthurgau	Aktuelles	55
Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon		57

---

**IMPRESSUM** Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372  
 Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch  
 Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon,  
 Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@bluewin.ch  
 Herstellung: Fairdruck AG, Kettstrasse 40; 8370 Sirnach  
 Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende  
 Redaktionsschluss für Nr. 65: 20.09.2013



Liebe Leserin, lieber Leser

Fritz Haller ist allen, die mit der Schule Egg in irgendeiner Weise verbunden sind oder mit der Schule zu tun hatten, ein Begriff. Seit vielen Jahre hatte er für Ordnung in diesem Schulhaus gesorgt und war bemüht, dass Lehrer und Schüler ihrer eigentlichen Aufgabe, zu lehren und zu lernen, gut nachgehen konnten.

Nun ging er in den verdienten Ruhestand. Die Lehrer und Kinder haben ihm einen schönen Abschied beschert. Zwei Schülerinnen aus der Schule Egg haben mir darüber berichtet.

Am 23. Juli diese Jahres wäre Richard Wannenmacher, der Kunstmaler aus Eschlikon, 90 Jahre alt geworden. Dies nehmen wir zum Anlass, sein Werk in Erinnerung zu rufen. Der Kunstmaler, der auch als „Thurgauer Schneemaler“ bezeichnet worden war, weil er viele Landschaftsbilder im Schnee oder zur Zeit der Schneeschmelze gemalt hatte, ist weit über den Thurgau hinaus bekannt und beliebt. Er hat ein umfangreiches Werk hinterlassen. Seine Bilder und Skulpturen zieren manch öffentlichen und privaten Raum. Es ist eine einzigartige Dokumentation der ostschweizer Kulturlandschaften in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine Bilder können in der Galerie Tannzapfenland in Eschlikon bewundert werden.

Im letzten Jahr feierte Herr Heinrich Gantenbein seinen 80. Geburtstag. Er sandte uns einen Lebensbericht, der den Platz der Glückwünsche gesprengt hätte. Deshalb haben wir die Veröffentlichung seines Lebensberichtes in diese Nummer verschoben. Sein Freund hat den Text in ein Gedicht umgeschrieben mit dem Titel ZEITFENSTER.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen DER EGGER NACHRICHTEN und den vielen Mitteilungen, die Ihnen die Vereinsaktivitäten des vergangenen Halbjahrs nochmals vor Augen führen.

Mit herzlichen Grüssen

Markus Schafflützel



# AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

## Schule Egg

Flurina Theler, Hannah Koch

### Herr Haller geht in Pension

Unsere Lehrerinnen haben für Herrn Haller einen schönen Abschied organisiert.

Wir Schüler haben vor dem Schulhaus ein Spalier mit Rosen und Besen gebildet. Wahrscheinlich, weil Herr Haller im Winter immer gesagt hat: „Schön die Schuhe abputzen“.

Wir waren überrascht als plötzlich ein Kind rief: „Schaut mal diese Limousine“. Herr und Frau Haller stiegen aus einer langen weissen Limousine und sind durch unser Spalier gegangen. Im Schulhaus haben sie sich auf die Treppe vor dem Lehrerzimmer gesetzt und der 5. und 6. Klasse zugehört, die eine Dankesrede gehalten haben.



Herr und Frau Haller gehen durch das Spalier

Foto:zVg

Danach haben wir das Lied „Mir sind d‘Schuel Egg“ gesungen, das von einer Lehrerin gedichtet worden war. Die Melodie war von „Blowin in the Wind“

Herr Haller war sehr gerührt, bedankte sich und hat allen Kindern einen Spitzbuben mit Besen geschenkt. Das war ein süsser Z‘Nüni. Wir wünschen Herrn Haller und seiner Frau eine schöne Zeit.



Die Schüler singen das Lied „Mir sind d Schuel Egg“

Foto: zVg

## Mir sind d Schuel Egg

1. Weisch du, wi-vill Täg häm-mer zä-me ver-brocht,  
händ gue-ti und schlech-ti Zii-te ghaa.  
Jo, mäng-mol häm-mer Striit und chönd e - nand nüm-me gseh,  
grad denn möm-mer zä-me stoh!

*Ref: Denn mir sind d Schuel Egg, mir gsehnd üs jede Tag, mir  
gönd mi-te-nand dur dick und dünn*

2. Es isch doch so wichtig, vill gueti Fründe zha, wo do sind,  
wenn's öppe nöd guet gaht.  
Au s'unbeschwert Lache mitenand ghört dezue und dass mir üs  
achte tönd.

*Ref: Denn mir sind d Schuel Egg, mir gsehnd üs jede Tag,  
mir gönd mitenand dur dick und dünn*

3. Leider gönd die schönste Zyte au mal verbi, und öper mues  
gah und Abschied neh.

Mir säged: „Viile Dank, Herr Haller, mached Sie's guet.“ Und  
wünsched ihm ganz viel Glück.

*Ref: Denn mir sind d Schuel Egg,  
üsen Huuswart mues jetzt gah,  
mir denked gern a jede Tag mit ihm.*

## Wintersportlager im sonnigen Wallis

C. Schalch, R. Meier, A. Steiner

Vom 18. – 23. Februar verbrachten die 5. Klässler aus Sirmach und die 5./6. Klässler aus der Egg eine erlebnisreiche Wintersportwoche in Fieschertal. Die lange Reise ins Wallis hatte sich gelohnt, denn schon am ersten Tag durften die Schülerinnen und Schüler bei herrlichem Sonnenschein die ersten Versuche auf der Piste wagen. Mit viel Eifer und Ausdauer haben alle viel Neues erlernt und entdeckt. Entsprechend viel Spass machte das Fahren in den Snowboard- und Ski-Gruppen.



Der Mittwochmittag brachte mit seinem Wahlprogramm eine gelungene Abwechslung. Vom Schlitteln, Langlaufen und Baden kehrten die Kinder abends begeistert und zufrieden ins Lagerhaus zurück. Dort erwartete sie, wie übrigens jeden Abend, ein sehr feines Nachtessen.

Vom Schlitteln kehrten die Kinder begeistert zurück Foto: Internet [www.schule-sirmach.ch](http://www.schule-sirmach.ch)

Am Ende des Lagers blickten alle auf eine erlebnisreiche Woche zurück. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Leiterinnen und Leitern sowie dem Küchenteam, die mit viel Engagement zu dieser unvergesslichen Lagerwoche beigetragen haben.



## AUS DEM GEMEINDE- RAT SIRNACH

Peter Rüesch

### **Sanierung Schiessanlagen Hochwacht**

An der Gemeindeversammlung vom 27. November 2007 haben die Stimmberechtigten dem Kredit von CHF 830'000.- für die Sanierung der Schiessanlagen, dem Kredit von CHF 400'000.- für den Beitritt zur Regionalen Indoor-Schiessanlage-Tannzapfenland (RIST) sowie dem Eventalkredit von CHF 110'000.- für den Einbau von künstlichen Kugelfängen beim Scheibenstand Oetenried zugestimmt.

Da die Abklärungen für die RIST mehr Zeit in Anspruch genommen hat als erwartet, wurde die Sanierung der Anlagen Hochwacht/Oetenried zurückgestellt, Nachdem das Projekt RIST eingestellt und vom Protokoll abgeschrieben worden ist, hat das Büro Meier+Partner, Weinfelden, welches mit der Sanierung betraut wurde, die Arbeiten an der Sanierung Hochwacht/Oetenried ab 5 Juni 2012 wieder aufgenommen.

### **Personelles**

Im Februar 2013 tritt der langjährige Finanzchef, Willy Nef, nach 37 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand. Der Gemeinderat hat sich intensiv mit seiner Nachfolge befasst und sich für eine interne Nachfolgeregelung entschieden. Mit der Leitung der Abteilung Finanzen und Steuern und damit als Finanzchefin wurde Isabelle Reut-Bolliger gewählt. Frau Reut ist seit 17 Jahren in der Politischen Gemeinde Sirnach tätig und betreute die Gemeindebuchhaltung bisher ohne Fehl und Tadel. In diesem Jahr hat sie die Ausbildung zur eidg. dipl. Finanzfachfrau mit Erfolg abgeschlossen. Damit verfügt Sie über die notwendigen Fachkenntnisse sowie einen reichen Erfahrungsschatz in der Gemeinde Sirnach.

## **Einbürgerungen**

Alle Einbürgerungen werden genehmigt:

Aus Wiezikon Avavidis Grigorios und Familie, Griechenland.

## **Sanierung Dorfstrasse Wiezikon**

Im Budget 2013 ist die Sanierung Dorfstrasse Wiezikon mit Trottoirneubau, zwischen der Fischingerstrasse (Rütibach) und der Steigackerstrasse mit einem Betrag von Fr. 400'000.00 enthalten. Dieses Budget ist an der Gemeindeversammlung vom 29. November 2012 genehmigt worden.

Das Tiefbauamt des Kantons Thurgau beabsichtigt im Sommer 2013 die Fischingerstrasse zwischen Wiezikon und Sirnach zu sanieren. Insbesondere müssen die Randabschlüsse und die Deckschicht ersetzt werden. Diese Arbeiten werden durch das Tiefbauamt zwischen Ende Januar 2013 und Ende Februar 2013 Ausgeschrieben.

Damit die Tiefbauarbeiten im Bereich des nördlichen Einlenkers der Dorfstrasse in die Fischingerstrasse koordiniert werden können, hat der Gemeinderat die Arbeiten an das Ingenieurbüro Fritschi & Erhard AG vergeben.

## **«Mit 65 fängt das Leben erste an»**

Am 28. Februar 2013 hat ein Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung eine aussergewöhnlich erfolgreiche Laufbahn beendet. Willy Nef ist nach über 37 Dienstjahren, zuletzt in der Funktion als Finanzchef und Steuersekretär, in Pension gegangen. Zu behaupten, dass er diesen Schritt freiwillig getan hat, oder dass er die Pensionierung herbeigesehnt hätte, hiesse die Realität Lügen strafen. Der Zeitpunkt seiner Arbeitsaufgabe ist allein von seinem Alter diktiert worden. Willy Nef hat Anfang Februar seinen 65-igsten Geburtstag feiern dürfen und mit diesem Alter beginnt bekanntlich der dritte Lebensabschnitt.

Reich beschenkt, mit vielen Erinnerungen und einigen bleibenden Werten, hat ein sichtlich gerührter Willy Nef von der Gemeindeverwaltung Abschied genommen. Seine Abschiedsworte haben mit dem bewegenden Apell geendet: „Tragt weiterhin Sorge zu den Finanzen



und zur wunderschönen Gemeinde Sirnach“.

Mit diesen Worten hat Willy Nef ausgedrückt, was sein berufliches Credo bis zur letzten Stunde war. Er wollte stets ein treuer Diener seiner Gemeinde und ein Deinstleister für die vielfältigen Kunden der Gemeindeverwaltung sein. Die ist ihm wahrlich gelungen.

Der Gemeinderat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden wünschen Willy Nef für den dritten Lebensabschnitt alles Gute, gute Gesundheit, den Mut Neues anzupacken und viel Freude beim Einlösen des Abschiedsgeschenks.



## AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON

Marcel Aeschlimann, Gemeindeschreiber

### **Geburten ausserhalb der Gemeinde**

26. Aug. Müller, Eliane, Tochter des Müller, Markus, von Eschlikon TG und Sirnach TG, und der Müller geb. Länzlinger, Regula, von Mosnang SG, Eschlikon TG und Sirnach TG, in Eschlikon, Hurnen 40

### **Mahlzeitendienst**

Personen die vorübergehend oder ständig nicht mehr in der Lage sind, für sich selber zu kochen, können das Mittagessen über den Gemeinnützigen Frauenverein Eschlikon-Wallenwil beziehen.

Die Mahlzeiten werden in der Küche des Altersheimes Eschlikon liebevoll und nach neuesten Kenntnissen zubereitet. Im Laufe des Vormittags bringen die Fahrerinnen und Fahrer sie an die gewünschte Adresse, wo sie auf einer zur Verfügung gestellten Induktionsplatte schonend erwärmt werden können.

In den letzten 10 Jahren wurden jährlich zwischen 1'635 und 2'900 Mahlzeiten an 10 bis 20 Haushalte verteilt, 13 Fahrerinnen und Fahrer sind dafür im Einsatz und fahren jährlich 3'600 km.

Eine Mahlzeit besteht aus Suppe und Salat und einer Hauptspeise, zum Beispiel Fleisch, Beilage und Gemüse. Dazu gibt's zweimal wöchentlich ein Dessert und an den übrigen Tagen eine Frucht.

## **Personeller Wechsel auf der Gemeindeverwaltung vollzogen**

Marcel Aeschlimann hat offiziell per 01.01.2013 die Nachfolge von René Bosshart angetreten und das Büro des Gemeindeschreibers bezogen. An seinem bisherigen Arbeitsplatz ist bereits seit Mitte Dezember Chantal Rupper anzutreffen. Chantal Rupper, wohnhaft in Wallenwil, übernimmt die Führung der Finanzverwaltung, die Leitung der AHV-Zweigstelle und des Arbeitsamtes. Zudem wird sie die Stellvertretung von Olivia Holenstein im Bereich der Einwohnerkontrolle sicherstellen. Chantal Rupper hat ihre kaufmännische Lehre auf der Gemeindeverwaltung Rickenbach absolviert und arbeitete zuletzt im Sekretariat der Schulgemeinde Rickenbach. Ihre Verwaltungserfahrung und Weiterbildungen im Bereich Rechnungswesen sind die idealen Voraussetzungen für ihre zukünftigen Aufgaben. Der Gemeinderat und die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung heissen Chantal Rupper herzlich willkommen.

## **Baubewilligungen**

- Hans Felix, Hurnen 64, Eschlikon / Neubau Pergola, auf Grundstück Nr. 2333, Hurnen 64, Eschlikon
- Rolf und Manuela Zbinden, Hurnen 66, Eschlikon / Erweiterung Balkon, auf Grundstück Nr. 2287, Hurnen 66, Eschlikon
- Bruno und Johanna Meili, Friedtal 8, Eschlikon/Neubau Milchviehlaufstall mit Heuraum und Jauchegrube, auf Grundstück Nr. 2309, Friedtal, Eschlikon

## **Handänderungen von Grundstücken**

Dezember 2012 – Januar 2013

4. Dezember 2012, Eschlikon, Grundstücke  
Nrn. 2301, 2306, 2307, 432, 436,

438, 730, 2033, 2042, 2292, 3718 und  
 3729, 39'872 m<sup>2</sup>, 191 m<sup>2</sup>, 19'535 m<sup>2</sup>,  
 2'306 m<sup>2</sup>, 1'413 m<sup>2</sup>, 4'673 m<sup>2</sup>, 1'833 m<sup>2</sup>,  
 53'753 m<sup>2</sup>, 25'301 m<sup>2</sup>, 23'909 m<sup>2</sup>, 38'901 m<sup>2</sup>  
 und 14'358 m<sup>2</sup>, Land, Wald, Riethof,  
 zwei Wohnhäuser, Scheune, Stall;  
 Veräusserer Müller Hans Rudolf,  
 Eschlikon, erworben am 29. 6. 1981,  
 21. 12. 1994, 9. 8. 1991, 26. 6. 1982, 25. 5.  
 1994, 23. 9. 2002 und 22. 7. 1983;  
 Erwerber Müller Michael, Eschlikon.

## **Initiative Änderung Gemeindeordnung**

Ein Initiativkomitee bestehend aus acht Einwohnerinnen und Einwohnern hat am 21.02.2013 Unterschriften zur Initiative Grössere Sachgeschäfte an der Urne abstimmen abgegeben. Die Unterschriftsbogen sind von der Einwohnerkontrolle geprüft worden. Insgesamt haben 467 Stimmberechtigte die Initiative unterschrieben.

Der Gemeinderat wird die Initiative behandeln und im Verlauf des Jahres dem Eschliker-Stimmvolk zur Abstimmung vorlegen.

## **Schusszahlen / Schiesszeiten Schützenhaus Hurnen**

Der Gemeinderat hat den Schiessplan 2013 für das Schützenhaus Hurnen zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Im vergangenen Jahr haben die beiden Schützengesellschaften Hurnen-Wallenwil und Eschlikon auf der Anlage total 12'729 Schüsse verbraucht.

<b>Schiesstage 2013</b>						
Mittwoch	8.5.2013	Standübung	SGE	18:00	19:30	1.30 h
Mittwoch	15.5.2013	Standübung	SGE	18:00	19:30	1.30 h
Freitag	17.5.2013	obligat. Programm	SGE	17:30	19:30	2.00h
Mittwoch	22.5.2013	Standübung	Egg/W	18:00	19:30	1.30 h
Freitag	24.5.2013	Feldschiessen	Egg/W	17:30	20:00	2.30 h





## Richard Wannemacher

### Dem Thurgauer „Schneemaler“ zum Gedenken

Markus Schafflützel

„Der Eschlikoner Künstler Richard Wannemacher hat ein umfangreiches Werk hinterlassen. Seine Oel-, Zementbilder und Skulpturen zieren manch öffentlichen und privaten Raum. Es ist eine einzigartige Dokumentation der Ostschweizer Kulturlandschaft in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.“

So führt die schöne und informationsreiche Homepage über Richard Wannemacher, die von seinem Sohn Martin Wannemacher gestaltet wird, den Künstler ein.



Wiezikon vom „Steibruch“ gegen die Egg gesehen

Foto: MS

Richard Wannemacher würde am 23. Juli 90 Jahre alt. Dies nehmen wir zum Anlass diesen Künstler und sein Werk, das in den regionalen Zeitungen anlässlich des 80. Geburtstages schon eindrücklich gewürdigt wurde, nochmals in Erinnerung zu rufen.

Richard Wannemacher hat 1994 begonnen sein Werk in einem Kunstbuch, dem er den Titel „Querschnitt durch meine Malerei“ gab, zusammenzutragen. Es sollte kein Werkverzeichnis werden, sondern wie der gewählte Titel sagt, einen Querschnitt durch sein künstlerisches Schaffen zeigen. Das ist ihm auch sehr gut gelungen. Es ist

eine Freude die Entwicklung eines Künstlers zu verfolgen, von seinen Zeichnungen, die er als Schüler gemalt hat, zu einem Menschen, der alles was er anfasste kunstvoll gestaltete.

Doch lassen wir den Künstler selbst zu Worte kommen, indem wir seine Gedanken zitieren, die er seinem Buch „Querschnitt durch meine Malerei“ voranstellte.

## **Das Werk im Rückblick aus der Sicht des Künstlers**

„Das vorliegende Buch ist, trotz der Vielzahl von Abbildungen, kein Werkverzeichnis und auch keine Beschreibung meines künstlerischen Schaffens. Vielmehr soll es einen Querschnitt durch meine Malerei aufzeigen. Deshalb sind Werke aller Schaffensperioden reproduziert. Viele Bilder, die ich gerne in diesem Buch wiedergeben würde, sind mir nicht mehr zugänglich, weil ich nicht weiss, wo sie heute sind.

Vor mehr als fünfzig Jahren habe ich mit Malen begonnen. In dieser Zeit ist ein grosses, kaum überblickbares Werk von Skizzen, Zeichnungen, Entwürfen und Bildern entstanden. Eine Anerkennung durch den Kunstmarkt habe ich dazumal kaum angestrebt, wäre es mir doch nicht im Traum eingefallen, ich könnte einmal von der Malerei leben und sogar eine Familie ernähren. Negativ gemeinte Aussprüche wie: «Der malt ja Kühe wie Koller oder Landschaften wie die Impressionisten», berührten mich überhaupt nicht. Von Koller wusste ich fast nichts und vom Impressionismus hatte ich noch nie etwas gehört. So malte ich die ersten Jahre als Autodidakt, unbefangen und frei von existentiellen Zwängen. Während fünfundzwanzig Jahren verdiente ich den Lebensunterhalt als Arbeiter und malte in der damals spärlichen Freizeit. Gleichzeitig baute ich unser Heim in Eschlikon. Dank meiner Freude am Handwerklichen konnte ich viele Arbeiten an unserem Haus selber ausführen. Ich legte einen grossen Garten an, dessen Pflege mich noch heute stark beschäftigt. Meine liebe Frau half mir dabei viel und kam deshalb sicher oft zu kurz. Ich frage mich heute, wie ich damals noch Zeit zum Malen gefunden habe. Aber wenn man von einem Hobby wirklich fasziniert ist, so findet man immer Mittel und Wege.

Für fünf Franken habe ich mein erstes Bild verkauft. Dann folgten

weitere Bilder, aber immer noch zu ganz bescheidenen Preisen. Mit den damaligen Malerkollegen Albert Berweger, Hofen, Lehrer Fridolin Specker, Sirnach, Dorli Hofer, Sirnach und Lehrer Ernst Friedli, Schurten, veranstalteten wir 1961 eine Ausstellung im Restaurant Engel in Sirnach und 1963 im Restaurant Löwen in Eschlikon unter dem Titel «Freizeitmaler». Als an der internationalen Ausstellung vom Bodenseeraum im Palais zu Turn und Taxis in Bregenz ein Bild von mir angenommen wurde, war der Weg frei in die Thurgauer Künstlergruppe.

Noch heute sind zahlreiche Bilder aus meiner frühen Schaffensperiode in meinem Besitz. Deshalb war ich nicht gezwungen, die vielen Werke, die sich in Privatbesitz befinden, ausfindig zu machen, um diese Periode zu dokumentieren. Als ich mein Hobby zum Beruf machte, war es bereits zu spät, ein Verzeichnis anzulegen. Zudem ist alles, was mit Schreiben zu tun hat, für mich die unangenehmste Beschäftigung. Ich bevorzuge handwerkliche Tätigkeiten, wie die Herstellung von passenden Rahmen zu meinen Bildern. Auch die Gestaltung von arbeitsintensiven Natursteinmosaiken, von Plastiken und Reliefs aus Beton ergänzt meine Arbeit. Auf den letzten Seiten dieses Buches befinden sich einige Abbildungen von solchen Hobby-Werken.

Statistiken und Verzeichnisse sind also keine da. In zwanzig dicken Fotoalben sind jedoch fast alle Ausstellungen, Ferien und Reisen mit vielen Zeichnungen ergänzt und dokumentiert. Diese Alben kann jeder Besucher unserer Ausstellung frei besichtigen. Machen Sie einen Besuch in unserer Galerie Tannzapfenland; Sie sind herzlich eingeladen.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Studium dieses Buches.

Ihr Richard Wannemacher“

Mich haben die Bilder von Richard Wannemacher vom ersten Augenblick an beeindruckt. Es waren die Motive und die Farbigkeit der Bilder, welche mich so unmittelbar angesprochen haben.

## **Der Mensch und das Werk aus der Sicht eines Freundes**

Der Freund und Galerist Rudolf Th. Gloor hat im Geleitwort trefflich ausgedrückt, warum man sich von den Bildern so angesprochen fühlt.

„[...] Mich beeindruckt tief, wie Du – trotz Deines grossen künstlerischen Erfolges – im Herzen und mit Deinen Augen, mit denen Du die Welt betrachtetest, immer einer „vom Land“, im besten Sinne des Wortes, geblieben bist: bescheiden, einer der hegt und pflegt und bebaut, der die Schöpfung liebt und achtet, mit den Jahreszeiten lebt und tief verwurzelt im Kreatürlichen seine Bild-Erlebnisse mit einfachen Mitteln, aber technisch brillant, in Kunstwerke umsetzt.

Du weisst, ich besitze nicht die geschliffene Feder eines Kunstkritikers. Deshalb erlaube mir, hier einige Sätze von Berufeneren zu wiederholen, die das ausdrücken, was ich an Deinen Werken schätze.“

### **Das Werk aus der Sicht von Kunstsachverständigen**

So schrieb Alois Steiner, Kunstkritiker, Zürich, anlässlich einer Deiner Hönegger Ausstellungen unter anderem: ‚Bei Wannemacher bildet immer ein gegenständliches Motiv die Grundlage für die Komposition. Die Bilder bewegen sich zwischen poesievoller Landschaftsromantik und unmittelbarer, oft auch herber Impression. Der Künstler, obschon oder gerade weil Autodidakt, steht damit zwar in einer langen Tradition europäischer Landschaftsmalerei, die sich bei ihm in seiner gereiften Kunstfertigkeit zeigt. Aber in der Gestaltung der Lichtphänomene sowie in der Formaauflösung – zugunsten einer rhythmisierten Farb- und Pinselführung – wirken seine Bilder zeitgemäss, geradezu modern und verbinden abstrakte mit realistischen Elementen zu gelungener, einprägsamer Einheit. Durch raffinierte Farbstaffelung der verschiedenen Horizontebenen, auf wesentlichste Akzente reduziert, zaubert er erstaunliche Bildtiefe auf die Leinwand, wie er auch immer wieder mit gewagten, ungewohnten Perspektiven überrascht.‘

Und Dr. Portmann, Frauenfeld, hielt seinerzeit fest: ‚Es gehört zum Schaffen Wannemachers, dass die Reize seiner Bilder nicht eigentlich auf der offenkundigen Schönheit der dargestellten Landschaft beruhen, sondern auf der Art, wie er aus sozusagen unscheinbaren Ausschnitten aus der Landschaft oder aus einem Dorfbild besondere Schönheit abgewinnt. Die Bilder wirken damit nur um so ehrlicher und überzeugender. Was an allen Bildern immer wieder verblüfft, ist die handwerkliche Sicherheit; da erscheint jeder Pinselstrich wie naturnotwendig gesetzt. Das Mass zwischen Vereinfachung und Ge-



nauigkeit ist immer richtig getroffen. Die Landschaft, die Häuser, die Dorfbilder sind richtig und sind doch zugleich wieder in eine höhere Wirklichkeit gehoben. Die Bilder Wannemachers könnten uns geradezu auch Anleitung geben, selber unsere Heimat beim Durchwandern – mit den Augen dieser höheren, gereinigten Wirklichkeit – zu sehen.‘

Auch ich spüre in Deinen Bildern diese höhere Wirklichkeit; vielleicht rührt dies auch daher, dass Du Deinen Lebensrhythmus gelassen noch auf den natürlichen Zeitlauf abstellst, so wie ein Bauer eben sein Tagwerk nach Jahreszeiten und Wetter ausrichtet. [...]

Herzlich Dein Rudolf Th Gloor, Galerie Zentrum, Zürich“

Rita Schmidlin beschrieb den Menschen Richard Wannemacher in der Regi so: „Richard Wannemacher, der Sohn von Kleinbauern, war, was immer er in die Hand nahm, ein Schwerarbeiter mit einem erstaunlichen Sinn für die Ganzheitlichkeiten. Und wer mit ihm in ein Gespräch eingebunden wurde, war immer wieder beeindruckt von seiner Abneigung gegenüber jeder Art von Oberflächlichkeiten. So gestaltete er seiner Familie das hübsche Heim in Eschlikon mit der eigenen Galerie, seinen Freundeskreis, seine Berufsarbeit, die seine Liebe zur Malerei während einem Vierteljahrhundert an den Rand der Arbeitstage verdrängte. So war aber auch die Zeitspanne ausgerichtet, in der er seine eigentliche Berufung als Beruf ausleben durfte. Er hatte nicht geahnt, wie weit ihn seine künstlerische Begabung einmal führen würde, und er hat es daher unterlassen, seine in den vielen Jahren entstandenen Werke festzuhalten oder aufzulisten.“

Im Artikel „Bazenheid in der Kunst Richard Wannemachers zum 80. Geburtstag des 1995 verstorbenen Kunstmalers“ steht der Satz: „Heute an der Schwelle von der bäuerlichen zur industriellen Landwirtschaft gewinnt das Oeuvre von Wannemacher an dokumentarischem Wert. Denn es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis die einst stark parzellierten abwechslungsreichen Landschaften – beispielsweise im Unterthurgau – zu Geräteträger-konformen, aber für das Auge langweiligen Riesenflächen mutieren. Andere Lieblingsmotive Wannemachers, alte Häuser und verträumte Dorfwinkel dokumentieren infolge Umnutzung, Renovationen und Aussiedlung der Bauernhöfe Jahr für Jahr mehr ein Stück Vergangenheit.“



Häusergruppe an der Bruggweierstrasse 1985



Bazenheid, Im Ifang damals ...

Diesen Gedanken fand ich faszinierend. So habe ich einige Landschaftsbilder von damals, jeweils einem Foto von heute gegenübergestellt.

## **Interview mit Frau Wannemacher in der Galerie Tannzapfenland**

Frau Wannemacher, ich bin kein Kunstsachverständiger, aber ein begeisterter Betrachter der Bilder von Ihrem Mann. Ich habe mich mit seinem Werk auf der Grundlage des von ihm selbst gestalteten Buches



Die Bruggweierstrasse heute

Foto: MS



Bazenheid, Im Ifang heute ...

Foto: MS

befasst. Dabei sind Fragen entstanden, die ich Ihnen gerne stellen würde.

*Können Sie etwas zum Beginn der Malerei Ihres Mannes sagen, wie ist er zur Malerei gekommen?*

*Hanny Wannemacher:* Richard war als Kind viel krank. Er musste einmal in die Kur nach Arosa, etwa in der 6. Klasse. Dort mußte er viel im Bett liegen. Da hat er immer gezeichnet. Ein Arzt der auch malte hatte ihn unterstützt zusammen mit einem Graphiker, der auch zur Kur da war. Die haben gesehen, daß er sehr gut zeichnet und haben ihm Bilder zum Abzeichnen gebracht und ihn moralisch unterstützt.

Er hat aber auch in der Schule schon gut gezeichnet. Er hatte – ausser bei einem Lehrer – immer beste Noten im Zeichnen. Ein Bild aus der Schulzeit, das mit den Pferden, ist auch im Buch. Nach der Schulzeit



Maler Schwager's  
in der Mittelhofstatt



damals ... ... und heute

Foto:MS

zogen seine Eltern in die Schönau in Oberwangen. Dort hat er intensiver mit dem Malen begonnen.

*Nach dem Militärdienst arbeitete Ihr Mann im Gartenbau. Hat er da auch schon Bilder gemalt von seinen Arbeitskollegen, wie später in der Fabrik?*

Nein nein, dazu hatte er keine Zeit, das war ja das Problem. Den Beruf hatte er sehr gern, die Arbeit hätte ihm gut gefallen, Gärten zu gestalten. Er hat schon bald Natursteinmauern gemacht und sein Chef, Herr Egli in Sirnach sagte den Leuten, er hätte einen Spezialisten für Natursteinmauern. Darauf war er stolz. Aber dann hatte sein Chef den Leuten auch versprochen, daß er am Samstag den Rasen mähe. So hatte er im Sommer nie frei. Er wäre doch so gerne malen gegangen. Deswegen hatte er auch umgesattelt. 1958 als er in der Metallwarenfabrik Eschlikon bei den Gebrüder Spring arbeitete hat er am Morgen zwischen fünf und sechs Uhr schon in seiner Werkstatt gearbeitet und Rahmen gemacht. Am Abend hatte er um fünf Uhr Feierabend. Im Sommer war es noch bis zehn Uhr heiter, dann konnte er noch alles mögliche machen. Er hat eigentlich nur gearbeitet.

*Dass er ein sehr aktiver und tüchtiger Mensch gewesen sein muss, ist mir aufgefallen, als Sie mir den Garten gezeigt haben. Da steckt sehr*

*viel Arbeit drin.*

Bei Spring mußte er um halb Sieben beginnen, aber er hat immer zu Hause schon etwas gemacht. Ich habe ihn nie gehört, wenn er aufstand. Wenn ich am Morgen aufwachte und er noch im Bett war, habe ich gefragt, „bist Du krank?“

*Sie haben beim Gang durch den Garten erwähnt, dass er das Haus selbst gebaut hat. Heisst das, er hat relativ viel selbst gemacht?*

Ja, ja er hatte die Pläne selbst gezeichnet, und er hatte die Bauleitung und die Schreinerarbeiten selbst ausgeführt. Er ist jeden Abend noch auf die Baustelle gegangen um die Arbeit zu überprüfen. Er hatte keine



Bazenheid, In der Almend ... damals ... und heute

Foto: MS

einzigste Regiestunde gehabt, wenn es etwas in Regie gab, hatte er das sofort selbst gemacht.

*1980 hat Ihr Mann die Atelier Galerie Tannzapfenland im eigenen Haus eröffnet. Wie muß man sich das vorstellen? War das ganze Haus eine Galerie?*

Die Kinder wurden grösser. Die bis anhin vermietete Wohnung im oberen Stock brauchten wir nun selber und richteten die Galerie Tannzapfenland ein.

Als Richard 1992 die Galerieräume im neu gebauten Haus eröffneten, stand nicht die Idee dahinter, dass er nicht mehr auswärts ausstellt. Die Leute haben von ihm gerne Bilder gekauft, von Landschaften, die sie gekannt haben. Er hat immer an den Orten gemalt, an denen er ausgestellt hatte.

*Der Galerist Rudolf Th. Gloor hat im Geleitwort geschrieben, dass Richard Wannemacher ihm empfohlen worden war von seinem Freund, dem verstorbenen Kunstgewerbeschullehrer und Kunstmaler Emil Mehr. Der hätte gesagt: „Das ist noch einer der mit der Staffelei in die Landschaft geht, und der so auch die Leute, und die Gegenden, wo er ausstellen wird, zuerst kennenlernt.“*

Ja, das war der Emil Mehr, der ist von Sirnach. Durch die Verhinderung eines Ausstellers fragte der Galerist Gloor den Kunstgewerbeschullehrer Mehr, „hast Du mir nicht einen Kunstmaler?“ Doch, Richard Wannemacher, der malt sogar noch draussen mit der Staffelei.

*Ihr Mann schrieb in seinem Buch, dass er in den ersten Jahren als Autodidakt gemalt habe. Irgendwann ist dann die Malerei zu seinem Beruf geworden. Hat er dazwischen eine Ausbildung gemacht? Im Buch erwähnt er Begegnungen mit Adolf Dietrich und Hermann Peter. Hat er bei diesen eine Ausbildung gemacht?*

1950 hat ihm jemand gesagt, Hermann Peter sei in Dussnang im Kurhaus Kurgast. Er soll doch einmal zum ihm gehen. Der male und Gähwilers hätten ein Bild von ihm. Richard kannte das Bild und hatte es bewundert. Er wollte ihn besuchen im Kurhaus, hatte ihn aber gerade noch auf dem Weg zum Postauto getroffen. Sie sprachen miteinander und Hermann Peter schlug ihm vor, dass er einmal zu ihm kommen und ein Bild bei ihm malen soll. Richard war begeistert und ist mit dem Velo zu Hermann Peter auf den Albis gefahren, mit seinen Malsachen. Dann hat er dort ein Bild gemalt von der Sihl. Der Kunstmaler Peter hat darin einige kleine weisse Schaumkronen mit hineingemalt. Am ersten Tag habe er nur braune Farbe mitnehmen dürfen. Das war für ihn wahrscheinlich nur grundieren. Erst am zweiten Tag durfte er andere Farben verwenden. Es ging Hermann Peter darum, dass er zeichnet. Das war eben der Kunstmaler der gesagt hat, zeichnet meine Herren zeichnet, ein bisschen Farbe haben sie noch schnell darauf.

*Bei diesem Kunstmaler war er mehrere Tage?*

Eine Woche war er bei Familie Peter und die Freundschaft hat bis zu seinem Tod gehalten.

*Hat er sonst noch eine Ausbildung gemacht? Hätte er überhaupt Zeit gehabt?*

Nein, nein das war die einzige Ausbildung, die er gehabt hat. Er hat ja am Anfang überhaupt nichts gewusst. Er hatte noch die Farben mit Leinöl angemacht. Bei Hermann Peter hat er erst das Terpentinöl kennen gelernt.

*Haben Sie festgestellt, dass sich an der Malerei von Ihrem Mann nach der Aufnahme in die Thurgauer Künstlergruppe etwas geändert hatte? Haben sie sich gegenseitig befruchtet?*

Nein eigentlich eher im Gegenteil. Die Künstlergruppe hat sich eher in Richtung moderne Malerei entwickelt und war gar nicht mehr so interessiert an dem Naturalistischen.

*Wie ist der Übergang vom Freizeitmaler zum freischaffenden Künstler gelungen? Hatte er schon genügend Bilder verkauft, dass er wusste dass er davon leben kann?*

Er hat ja bei Spring gearbeitet und der gab ihm auch die Möglichkeit, zuerst einmal einen Tag weniger zu arbeiten. Er konnte mit ihm auch abmachen, heute bleibe ich zu Hause. Es war abgemacht, dass Spring ihn aber rufen konnte. Dann musste er halt arbeiten gehen. Er hat dadurch nicht kündigen müssen. Er sagte einmal, wenn er sich jetzt entscheiden müsste, dann würde er kündigen. Er hatte aber nie gekündigt. Das war so ein schöner Übergang. Dann hatte er auch Gartenanlagen gemacht. Auch kleinere Figuren, damit konnte er Kunst und Gartenbau verbinden. Das ist dann immer mehr zurückgegangen und die Malerei hat zugenommen.

*Vom Verkauf der Bilder konnte er leben?*

Es ist immer besser gegangen. Er hat dann gesehen, es geht.

*Ich bin auch beeindruckt von der Vielseitigkeit des Künstlers Richard Wannemacher. Er hat soviele Materialien für seine Kunstwerke verwendet. Und auch wie er zu seinem sicheren Strich gekommen ist.*

Das ist wahrscheinlich die lange Übung. Auch wenn er sonst etwas zeichnen musste, hatte er keinen falschen Strich gemacht. Mit den Aquarellen war er am wenigsten zufrieden. Da meinte er, man müsste wohl jeden Tag eines oder zwei machen, damit man Schwung bekommt.

*Auf Ihrer Internetseite ist ein Film aufgeschaltet, der zeigt, wie ein Natursteinmosaik entsteht. Auf dem Film wird sehr deutlich, welche grosse Vorarbeit für ein Natursteinmosaik nötig waren. Er hat das Bild zuerst gezeichnet, dann gemalt. Und dann mussten die Steine mit den passenden Farben gesucht werden. und da sieht man, dass die ganze Familie in diese Arbeit einbezogen war.*

Ja, jeder hat eine Farbe gesucht.

*Haben Sie die Steine bei Mäder in Eschlikon geholt?*

Nein, wir haben die von Kirchberg geholt. Richard meinte, dass dort die farbigeren Steine seien.

*Er hat für das Natursteinmosaik einen dunklen Zement verwendet. Hat er den so dunkel verwendet, damit man die Fugen noch sieht.*

Nein er hat einfach normalen Mörtelzement genommen. Es sieht auf dem Film vielleicht dunkler aus, weil bei der Digitalisierung der Film sehr farbig geworden ist. Dann wirkt das auf dem Film auch dunkler, weil der Zement ja nass war. Aber er hat eigentlich schon Stein an Stein gesetzt. Das Bild nach dem er das Mosaik gemacht hat, das hat der Kunde auch gekauft und hat es im Hausinneren aufgehängt.

*Richard Wannemacher schreibt begeistert, dass Sie mit dem Wohnmobil durch die Provence gefahren seien und wie praktisch das war, weil man einfach anhalten und malen konnte, wenn man ein schönes Motiv entdeckte. Wie war das für Sie? Was haben Sie gemacht in der Zeit in der er gemalt hat. Haben Sie ihm zugeschaut?*

Ich war einkaufen. Ich habe ihm aber auch sehr gerne zugeschaut. Das hat aber auch nicht ewig gedauert. Er hat einmal gesagt, ich habe ganz langsam gemalt, aber jeden Strich am richtigen Ort. Das Bild war trotzdem erstaunlich schnell fertig.

*Er hat bei den Bildern zur Familie geschrieben, dass er gerne die Familie ab und zu gemalt hätte, aber leider seien sie etwas ungeduldige Modelle gewesen.*

Ja ja, wir mussten aber auch nie lange hinstehen. Er sagte dann jeweils nur: „So bleiben!“

*Seit 1980 haben Sie selbst sehr schöne Skulpturen geschaffen. Haben*



*Sie auch mit ihrem Mann gemeinsam Skulpturen gemacht?*

Nein nein ich habe gesagt, er macht die Nackten und ich die angezogenen. Dann hat er gelacht und gemeint, sie ist ja auch Schneiderin.

*Gestatten Sie mir noch eine letzte Frage. Sie haben früher Textile Kunstwerke aus Stoffresten gemacht. Arbeiten Sie heute auch noch mit Textilien?*



Nur ab und zu. Mein Neffe ist Arzt und hat in Sambia ein Spital aufgebaut. Die brauchen immer Geld und da mache ich ab und zu kleine Figuren wie diese hier. (zeigt gestrickte Kinderpüppchen) Das gibt etwas Spendengeld für das Spital.

*Frau Wannemacher, herzlichen Dank für das Gespräch.*

Quelle: Richard Wannemacher, Querschnitt durch meine Malerei, 1996 im Eigenverlag (noch erhältlich)

Internet: [www.rwannemacher.ch](http://www.rwannemacher.ch) Ein Besuch auf dieser Homepage lohnt sich.

## **Hinweis:**

Im September 2013

Zum 90. Geburtstag des 1995 verstorbenen Künstlers, wird in einem Film erklärt und gezeigt, wie Richard Wannemacher beim Spachteln eines Zementbildes vorging. Der Film enthält auch digitalisiertes Super 8 Filmmaterial aus dem Jahr 1987.

Gleichzeitig zur Filmvorführung "Entstehung eines Zementbildes" sind in den Räumen der Galerie Tannzapfenland Eschlikon, Bilder von Richard Wannemacher ausgestellt, mit Schwerpunkt Zementbilder.



# INTERESSENGEMEIN- SCHAFT SCHULE EGG

Sandra Mühlhaupt

## **Jahresversammlung Interessensgemeinschaft Schule Egg / IGSE 2013: Fortführung Mittagstisch gesichert**

Kürzlich lud die IGSE zu ihrer Jahresversammlung in die Schule Egg ein, an der sie zahlreiche Vereinsmitglieder begrüßen konnte.

Seit Gründung der IGSE 2008 hat sich im Egger Schulleben einiges ereignet. So konnte 2009 mit massiver Unterstützung der IGSE die Tagesschule Egg ins Leben gerufen werden. Sie umfasste ein Betreuungsangebot vor und nach dem Unterricht sowie den Mittagstisch.

Aufgrund eines Beschlusses der politischen Gemeinde Sirnach sowie der Volksschulgemeinde wird die Tagesschule per August 2013 nach Sirnach verlegt. Der Schule Egg bleibt zwar weiter bestehen, die Tagesstrukturen werden jedoch nicht mehr von der VSGS in Egg angeboten.

Ein wichtiger Punkt der Jahresversammlung war die Information über die Zukunft des Mittagstisches für die Egger Schüler. Nach Schliessung der Tagesschule und somit auch des Mittagstisches wird die IGSE mit viel Einsatz und Elan ab Schuljahresbeginn im August 2013 den Mittagstisch mit Betreuung in den gewohnten Räumlichkeiten der Schule Egg weiterführen, zunächst an vier Wochentagen. Eine Umfrage ergab, dass an einzelnen Tagen der Bedarf für eine Mittagbetreuung von bis zu 20 Kindern besteht. Definitive Anmeldeformulare werden im Juni zusammen mit dem zukünftigen Stundenplan der Schule Egg verteilt werden. Bei vorgängigen Fragen kann jederzeit die IGSE kontaktiert werden.

Die IGSE verweist zudem auf ihre neu gestaltete Website: [www.igschuleegg.ch](http://www.igschuleegg.ch). Für den Fortbestand der Schule Egg sind weiterhin stabile Schülerzahlen von Bedeutung, deswegen ist der Entscheid der Volksschul Gemeinde Sirnach, allen Sirnacher Kindergärtnern und

Primarschülern in Bezug auf den Schulstandort Egg eine freie Schulwahl zu bieten, von immenser Bedeutung. Es besteht durch diesen Entschluss die Möglichkeit, dass ab dem kommenden August mehr Sirnacher Schüler die gut geführte und idyllisch gelegene Schule Egg besuchen werden. Die IGSE ist jederzeit gerne bereit, Hilfestellung bei organisatorischen Fragen, wie zum Beispiel dem Transport der Schüler, zu bieten.

Im Weiteren hob die Präsidentin Sandra Müllhaupt im Rahmen des Jahresrückblicks besonders die jährlichen Aktivitäten wie Herbstferienpass und Räbelichtliumzug hervor, aber auch den im Dezember 2012 durchgeführten, gut besuchten Weihnachtsmarkt in der Schule Egg.

Die Jahresrechnung des Vereins schloss mit einem kleineren Gewinn, Rücklagen konnten ausgebaut werden.

Die Präsidentin Sandra Müllhaupt gab nach 5 Jahren ihren Rücktritt bekannt. Sie hatte 2008 die IGSE gegründet, den Mittagstisch 2008 bis 2009 organisiert, die Entstehung der Tagesschule gemeinsam mit dem Vorstand unterstützt und jetzt erneut den Mittagstisch aufgleist. Ihre Arbeit und Leistung für den Verein wurde an diesem Abend gewürdigt und mit einem persönlichen Geschenk unter grossem Applaus verdankt. Ebenso gab Dorothee Blunsi ihren Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Auch ihre Arbeit wurde mit einem persönlichen Geschenk verdankt, und unter Applaus überreicht. Neu gewählt wurden Alexa Illi sowie Jasmin Rüegg. Katharina Hensel-Koch aus dem bisherigen Vorstand wird das Amt der Präsidentin weiterführen.

Im Anschluss konnte bei einem Apéro der gesellige Austausch gepflegt werden. An den Tischen fanden lebhaft Diskussionen zu verschiedenen Themen, die das Schul- und Dorfleben betreffen statt, insbesondere natürlich die Weiterführung des Mittagstisches. Die IGSE bedankt sich bei allen Mitgliedern und Freunden für ihren Einsatz im Verein sowie bei Veranstaltungen. Nur mit Hilfe dieser Einsätze war es möglich, den Erhalt des Schulhauses Egg bis heute zu sichern.



# INTERESSENGEMEIN- SCHAFT SCHULE EGG

Kathrin Hensel-Koch

## Räbelichtliumzug 2012

### Räbelichtli, Räbelichtli, wo gasch hi

Anfang November war es wieder so weit: kühle Temperaturen, Nebel, Regen, Dunkelheit... Somit also die Zeit für den jährlichen Räbelichtliumzug aller Wieziker Kinder, vom Kinderwagenkind bis zum Oberstufenschüler.

2011 wurde ein neuer Ablauf, ein Marsch durch das ganze Dorf mit anschliessendem geselligem Beisammensein auf dem Parkplatz des Obstgartens, ausprobiert. Dieser hatte sich bewährt und so folgte man



So ein schön gestalteter Wagen wurde mitgeführt

Foto: MS



Die Wienerli und der Punsch haben grossartig geschmeckt

Foto: MS

auch dieses Jahr der bekannten Route.

Die Schüler hatten bereits einige Tage zuvor ihre Räben erhalten, je nach Bedarf eine oder mehrere, um Wagen zu gestalten. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: stolz trugen alle ihre Kunstwerke auf den Dorfplatz, die Kleinsten mit Unterstützung der Eltern, die Grossen mit wundervoll geschmückten Wagen, dazu Geschwisterkinder, Grosseltern, Gottis und Göttis und zahlreiche Dorfbewohner. Die Strassenbeleuchtung wurde gelöscht und so zog der Tross, geordnet nach Klassenzugehörigkeit, singend und musizierend durch die dunklen Strassen, die von Fackelträgern und den Räbeliechtlı erleuchtet wurden. Gesichert wurde der Umzug von Männern des Dorfvereins. Viele Lichter tanzten so durch das Dorf und brachten Helligkeit und Wärme. Nach der grossen Runde quer durch das Dorf traf man sich auf dem Obstgartenparkplatz, um sich mit Wienerli und Punsch zu stärken und zu wärmen. Nach einem regnerischen Tag, hatte Petrus ein Einsehen.

Keiner der Umzugsteilnehmer wurde nass, und man konnte umso fröhlicher in der Dorfgemeinschaft sitzen und plaudern.

Die Interessensgemeinschaft Schule Egg (IGSE) dankt allen sichtbaren und unsichtbaren Helfern, sowie den Sponsoren dieses Abends. Nur mit ihrer Unterstützung konnte dieser Anlass zur Freude unserer Kinder und für unser Dorf durchgeführt werden. Die IGSE freut sich jetzt schon auf den nächsten Räbelichtliumzug am Freitag, den 1. November 2013, zu dem sie bereits jetzt alle Wieziker Kinder sowie die Bevölkerung herzlich einlädt.



## Frauenturnverein Wiezikon-Horben

Lucia Gschwend

### **Generalversammlung Frauenturnverein Wiezikon-Horben**

#### **Gesamter Vorstand stellt sich für weitere zwei Jahre zur Verfügung**

Gaby Schwager, Präsidentin des Frauenturnverein Wiezikon-Horben begrüsst an der 26. Jahresversammlung 17 anwesende Turnerinnen. In diesem Jahr konnte ein Neumitglied begrüsst werden. Leider stand dem zwei Austritte gegenüber.

In Ihrem Jahresbericht rief die Präsidentin nochmals einzelne Anlässe in Erinnerung: Maibummel, die Teilnahme am Kantonalen Turnfest in Frauenfeld, Vitaparcour, Velotour, Turnfahrt nach Beinwil am See, Hallenbadbesuch, Turnstunde mit Partnern sowie zum Jahresabschluss der Adventsabend mit Abendspaziergang und einem feinem Fondue standen auf dem Programm.

Im Februar stand die schon zur Tradition gewordene Schneeschuhwanderung an. Dieses Jahr war es eine Vollmondwanderung mit an-

schliessendem Fondue-Essen gemacht.

Die Jahresrechnung konnte mit einem Gewinn geschlossen werden. Erfreulicherweise stellen sich alle Vorstandsmitglieder für die nächsten zwei Jahre wieder zur Verfügung. Alle wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Auf dem Jahresprogramm 2013 stehen wieder die traditionellen Anlässe wie Maibummel, Velotour, Turnfahrt in die Innerschweiz, Turnstunde mit Partnern, Adventsabend und die Schneeschuhwanderung.

Für fleissiges Turnen konnten sechs Turnerinnen ausgezeichnet werden.



## WIEZIKON

Marlies Bischof

### **Weihnachtsstimmung im Gmeindschürli in Wiezikon**

„Wir singen zusammen traditionelle und weniger bekannte Advents- und Weihnachtslieder“ – so lautete die Einladung des Dorfvereins zum „Offenen Singen“ im festlich geschmückten Gmeindschürli in Wiezikon. Von Dirigent Albert Meier und der ad hoc-Vorsängergruppe wurden nach dem Einsingen die Gäste erwartet. Schon bald ging die Tür, sangesfreudige Leute nahmen auf den Stühlen Platz und vertieften sich gleich in die bereitliegenden Noten.

Mit sichtlicher Freude über das Erscheinen, trotz des vollen Dezember-Terminkalenders, hiess Albert Meier die Gäste willkommen. An die Einstimmung durch Vreni Bolliger am Klavier, Ursula Meier, Blockflöte und der Vorsängergruppe reihte sich Lied an Lied. Gemeinsam sang man vom leise rieselnden Schnee, vom Weihnachtsmann, von Lichterglanz und Sternenzelt – von Weihnachten. Die „Herberg-suche“ beendete den ersten Teil des Repertoirs.

Im warmen Schein der Stehlampe aus Grossmutter's Stube liessen Dominik Meier am Klavier und Michael Indermayer, Gitarre, mit ihren virtuos gespielten feinen und fetzigen Melodien die Besucher innehalten, zuhören und geniessen.



Dominik Meier und Michael Indermayer mit musikalischem Zwischenspiel Foto:MS

Die Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Elisabeth Schriber, schloss nahtlos an den ersten Gesangsteil an. „Eine denkwürdige Hebergsuche“ erzählte von Jonas, dem Viertklässler als Hirte auf der Schulbühne. Entsetzt und traurig über die abweisende Reaktion der Leute auf die Bitte nach Unterkunft von Maria und Josef handelte der kleine Junge nicht nach dem Textbuch, sondern nach seinem Herzen. Kopfschütteln und Sprachlosigkeit gingen dem stürmischen Beifall der Zuschauer des Weihnachtsspiels der Viertklässler voraus. Jonas hatte Mitgefühl und Nächstenliebe wachgerüttelt. Die anschliessende Musikdarbietung und die gemeinsam gesungenen Lieder begleiteten die Gedanken der Anwesenden über das Gehörte.

Nachdem der Adventsjodel verklungen war richtete Albert Meier seine Dankesworte an alle Beteiligten, an alle Mitwirkenden, an

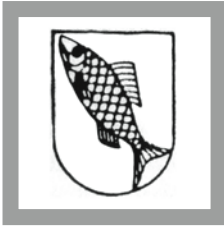


Helferinnen und Helfer im Hinter- und Vordergrund. Ein besonderer Dank galt der Raiffeisenbank Sirmach, die durch einen Kulturbeitrag geholfen hat, die entstandenen Unkosten zu decken. „Was wäre aber das Singen im Advent ohne sie. Herzlichen Dank für ihr Kommen und ihr Mitsingen“, so seine Worte an die Gäste. Elisabeth Schriber überbrachte Grüsse vom Dorfverein und dankte in seinem Namen dem Dirigenten Albert Meier für sein Engagement.

Schnell waren alle Stühle weggeräumt, das Klavier zurückgerollt und die Ständerlampe gelöscht. Zum ungezwungenen Plaudern und fröhlichen Diskutieren liessen sich die Sängerinnen und Sänger den heissen Punsch und das feine Weihnachtsgebäck, gespendet von der Dorfbäckerei Egli und Sprenger, schmecken. Waren auch nicht alle Plätze besetzt, so brauchte bestimmt niemand sein Kommen zu bereuen, denn singen befreit, singen verbindet, singen verbreitet Fröhlichkeit, Hoffnung und gute Stimmung – Weihnachtsstimmung.



Zum Plaudern und diskutieren gab es feines Weihnachtsgebäck Foto:MS



# DORFVEREIN WIEZIKON

## Der Silvesterumgang

Elisabeth Schriber

Am 31. Dezember um 5 Uhr versammelten sich vor dem Gmeindschürli zehn Kinder und acht Erwachsene für den Silvesterumzug. Die Kinder hatten Rätschen, Tröten, Pfannendeckel Kuhglocken und andere Lärminstrumente mitgebracht. Alle waren mit Leuchtstreifen versehen, so dass Automobilisten die Schar rechtzeitig erkennen konnten.

Die Frauen bereiteten im Gmeindschürli für die Rückkehr der Kinder heisse Wienerli und heissen Tee vor und die Männer begleiteten den fröhlichen und lärmigen Umzug durch das Dorf.



Die Blicke schweiften zu den Gaben ...

Foto: MS

Ein mitgeführter Wagen nahm die in Milchkästen oder an Türfallen befestigten Gaben mit Guetzli und Süssigkeiten für die Kinder auf.

Immer wieder kamen Kinder jubelnd „lueg emol soviel“ und zeigten eine Plastiktasche reich gefüllt. Die Kinder gerieten in Eifer und mussten ab und zu daran erinnert werden, dass ihre Aufgabe das Wecken der Schläfer war und dass sie kräftig rätschen und tröten sollten, was diese dann auch bereitwillig taten.

An einigen Türen wurden der Umzug sogar von den Bewohnern empfangen.

Nachdem die Kinderschar den östlichen Dorfteil geweckt hatten, musste der ganze Umzug zum Gmeindschürli zurück, um den Wagen zu leeren.

Auch der Dorfteil zwischen Gmeindschürli und Sonne wurde nun „geweckt“ und der war ebenso freigebig mit Gaben.

Wieder zurück beim Gmeindschürli freuten sich die Kinder und Erwachsene auf ein heisses Würstchen und einen heissen Tee. Alles war schön vorbereitet und die Kinder griffen bei den Würstchen mit gutem Appetit zu. Immer wieder gingen die



Der Gabentisch

Foto: MS

Blicke zu den Gaben, die auf einem Tisch ausgebreitet waren. „Was kriege ich wohl?“, mag manches Kind gedacht haben.

Beeindruckend war die darauf folgende Verteilung der Süssigkeiten.

Die Kinder setzten sich in eine Reihe vor die Tische. Jedes Kind erhielt eine Tüte und Aaron und Killian übernahmen die Aufgabe, alles gerecht zu verteilen. Die von den Grösseren sehr umsichtig durchgeführte „Teilete“ ging sehr ruhig vor sich. Kein Kind hatte das Gefühl,

zu kurz zu kommen. Am Schluss erhielt noch jedes einen Batzen, denn es gab auch Geld in den Gaben.

Nachdem im Gmeindschürli mit vereinten Kräften wieder alles aufgeräumt war, kehrten die Frühaufsteher glücklich und zufrieden wieder nach Hause zurück und waren sich sicher, nächstes Jahr bin ich wieder dabei.



Aaron und Killian verteilen die Süßigkeiten Foto: MS



## DORFVEREIN WIEZIKON

### 33. JAHRESVERSAMMLUNG

Elisabeth Schriber

Am 25. März 2013 fand die Jahresversammlung des Dorfvereins Wiezikon im Hirschen in Wiezikon statt, an der 40 „Dorfvereiner“ teilnahmen. Nach einem Apéro eröffnete der Präsident Matthias Erne die Generalversammlung mit dem Dank an das Restaurant Hirschen, das für den Dorfverein geöffnet hatte und mit einem Dank an die Bäckerei Egli&Sprenger für den feinen kulinarischen Auftakt zur GV.

Mit einer Gedenkminute wurde der im letzten Jahr verstorbenen Emmi Röthlisberger gedacht. Sie war unter anderem immer eine gute Fee in der Kaffeestube am Dorffest.

Nach den üblichen ersten Traktanden, der Genehmigung der Traktandenliste und der Wahl der Stimmzähler wurde das Protokoll des letzten Jahres verlesen und einstimmig angenommen.

In seinem Jahresbericht liess der Präsident nochmals das Vereinsjahr 2012 Revue passieren. Er erinnerte an den Skitag, der uns in die Flumser Berge geführt hatte, das jährliche Fötzele mit der Schule Egg, an dem dieses Jahr viele Eltern mitgemacht hatten und an den Arbeitstag der sehr „gschaffig“ verlaufen war.

Mit der Guggenmusik Vollgas-Chlöpfer hat ein Helferabend stattgefunden und der Helfereinsatz im Gegenzug hat bestens geklappt.

Der Vereinsausflug in die Hackenberghütte mit Wandern, Velofahren und „Brättlen“ war ein grosser Erfolg und wurde dem Organisationskomitee nochmals verdankt. Dabei erinnerte Matthias auch an die Übergabe des schönen Wappenfensters mit Inschrift an Max Egli für seine Verdienste als Organisator der Unterhaltung an vielen Dorffesten.

Auch der von der IGSE organisierte Räbeliechtli-Umzug, den der Dorfverein unterstützte, fand grossen Anklang.

Es wurde auch daran erinnert, dass der Antrag von Albert Meier, das Adventssingen unter dem Patronat des Dorfvereins durchzuführen, bereits das erste Jahr umgesetzt worden ist. Dabei wurde Albert Meier für seinen Einsatz und der Bäckerei Egli&Sprenger für die süsse Spende gedankt.

Der Kalender für die Advents Fenster war dieses Jahr voll und es war schön, sich in der dunklen Jahreszeit gegenseitig besuchen zu können. Der Dorfverein spendierte allen Künstlern für ihr Fenster einen Zopf von Egli&Sprenger, der grossen Anklang fand. Alle Fenster können auf der Homepage des Dorfvereins bewundert werden.

Der Weihnachtsmarkt in der EGG gab einen willkommenen Zustupf in die Vereinskasse

Den Jahresabschluss macht jeweils der Silvesterumzug, der dieses Jahr gut besucht war und für Erwachsene und Kinder mit dem anschliessenden Zusammensitzen einen schönen Ausklang des Jahres darstellt.

Der Präsident schliesst den Jahresbericht mit dem Dank an Hugo Sprenger für die Website des Dorfvereins und würdigte alle ehrenamtlichen Arbeiten, die während des Jahres geleistet werden.

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn und wird nach verlesen des Revisorenberichtes einstimmig genehmigt.

Die Jahresrechnung der Antenne schliesst ebenfalls positiv ab und wird einstimmig genehmigt. Als Folge der zusätzlichen Leistungen mit den digitalen Sendern schlug Bruno Blunschli eine Erhöhung der monatlichen Gebühr von Fr.13.-- auf Fr. 14.-- vor. Sein Antrag wurde angenommen.

Die Entlastung des Vorstandes wird einstimmig angenommen.

Leider musste Matthias Erne den Rücktritt von Yvonne Brüggler aus dem Vorstand bekanntgeben. Er leitete damit über zum Vorschlag des Vorstandes, zwei sehr verdiente Vorstandsmitglieder des Dorfvereins zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Er übergab das Wort Heiri Keller.

Heiri Keller ehrte Yvonne als Wirtschaftschefin. Er würdigte ihren Einsatz und ihre Zuverlässigkeit in den unterschiedlichsten Bereichen und hob ihre kameradschaftliche Zusammenarbeit hervor. Yvonne erhielt zum Dank eine Installation von drei grossen Kerzenständern aus Holz. Ihr Nachfolger als Wirtschaftschef wird Dominik Egli.

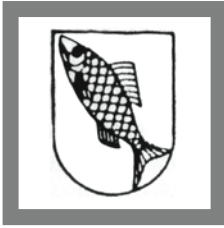
Matthias Erne ehrte das zweite Ehrenmitglied Sepp Breitenmoser, der vor einem Jahr als Bauchef zurückgetreten war. Er würdigte ihn als ruhigen umsichtigen Mitmenschen, mit dem man gerne zu tun hat. Auch seine Arbeit und seine Erfahrungen auf verschiedenen Gebieten waren immer sehr wertvoll. Matthias Erne überreichte ihm als Dank eine Hellebarde

Beide werden einstimmig zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

Die Vorschau des Dorffestes 2013 ergab, dass am traditionellen Ablauf festgehalten wird. Hilde und Hugo Sprenger arbeiten am Programmheft und haben den Festführer schon im Entwurf. Inserenten werden noch gesucht. Am Sonntag wird wieder ein Gottesdienst stattfinden. Heiri und Cilli Keller übernehmen noch ein letztes Mal die Tombola.

Unter Varia erinnert der Präsident, dass alle Termine auf dem Terminblatt aufgeführt sind. Es wurden diverse Anliegen diskutiert und geplante Aktivitäten vorgestellt. Heiri Keller plant zum Beispiel einen erste Hilfe-Kurs mit der Feuerwehr, damit man sich im Brandfall richtig verhält. Auch eine Metzgete im Gmeindschürli ist geplant usw. Natürlich wurden auch die Listen für die Helfereinsätze am diesjährigen Dorffest vorgestellt und aufgelegt.

Matthias Erne bedankte sich bei allen und schloss die Versammlung um 21:30 Uhr.



## ZEITFENSTER

aus dem Leben von Heiner Gantenbein,  
geboren 1932



Heiner Gantenbein und Martin Buser

### **Täubeli-Bueb**

Am Tag, als ich bin zu meiner Geburt bereit,  
mein Vater ins Dorf radelt, und aufgeregt nach der Hebamme schreit,  
doch zu spät, bis sie gekommen, es ist schon geschehen,  
ein gesunder Bube, und Alle wollen ihn sehen,  
mit lautem Krähen ich begrüsse, die Familienschar,  
ein Täubeli-Bueb, sagt Mutter, wird das werden, ganz klar,  
merkt erst Jahre später, wie recht sie hat, mit dem Kind,  
im Zeichen des Steinbocks geboren, weich im Herz, aber hart sein Grind.

In der Mühle in Kempten, mein Vater in der Sägerei Platzmeister ist,  
zum Znüni sein Servalat in Rädchen schneidet, mit Knobli garniert, und  
sie isst,

schleppt Baumstämme, sägt Bretter, und beigt fleissig Holz,  
die Schwester fuhrwerkt mit Rössern, das macht ihn stolz,

doch ich als Bub, manchmal eher scheu und ohne Mut,  
 ein Gäägi nennt er mich, das kränkt, und erfüllt mit Wut,  
 Schützenhilfe von Mutter zu erwarten, da ist nichts zu machen,  
 kein Rabidatz hätte ich, doppelt sie nach, bis ich nichts mehr zu lachen,  
 mein Gott, mehr als ein Strassenwischer, aus dir, wird es wohl nie geben,  
 mit dieser Schmach und Bürde, viele Jahre lang, muss ich nun leben.

Als Primarschüler, immerhin, durchschnittlich begabt ich bin,  
 im Rechnen, als Einziger, das richtige Resultat, kriege ich hin,  
 für die Sekundar, die Aufnahmeprüfung bestehe ich, ganz gut,  
 doch der Lehrer, meine Eltern davon überzeugen tut,  
 es besser sei, zu wiederholen ein Jahr, noch in der Primar,  
 denn streng gewachsen sei ich - doch dieser Grund ist nicht wahr,  
 zu viele Schüler in den Klassen, im Schulzimmer zu wenig Raum,  
 doch einer Autorität zu widersprechen, trauen meine Eltern kaum,  
 verletzt ist mein Stolz, in der Leistung, schulisch ein Knick,  
 acht Jahre Primar, trotzdem Etwas aus mir geworden, aus heutigem Blick.

Eine 100-Bilder-Bibel, ich vom Grossvater geschenkt bekomme,  
 Christsein und Glauben, gibt mir Kraft, wenn auch eine fromme,  
 in der Jugendriege, Turnen - und auch Bubenspiele, nicht ganz Stubenrein,  
 die Pubertät bahnt sich an, zwiespältig und manchmal mit Pein,  
 doch wohl ich mich fühle, in einsamer Natur, beobachte Tiere,  
 Kröten, Vögel, Füchse und Fische, bis in die Nacht, und bis ich friere,  
 mein treuster Freund, eine Taube wild, die ich hege,  
 und so als Jugendlicher, gehe ich meine eigenen Wege,  
 obwohl, viel zu brav und gehorsam, ich gewesen, wenn ich schaue zurück,  
 wahrscheinlich noch mehr täubeln, hätte ich sollen, für mein Glück!





## Neues vom Verein Hofladä im Steibruch

Marion Erne

### **Liebe Leserin und lieber Leser der Egger Nachrichten**

Für mich ist das wichtigste Ereignis des letzten Jahres, dass wir seit ein paar Wochen stolze Besitzer eines sehr schönen Hofladen-Flyers sind. Lange haben wir daran gearbeitet, aber jetzt ist er fertig und bereits konnten wir ihn in grosser Auflage mit dem Versand von NaturPlus mitschicken. Nun sind wir natürlich gespannt, welche Wirkung er zeigt und ob neue Kunden unseren Laden für sich entdecken werden.

Neben dem Flyer fanden aber natürlich wieder viele andere Aktivitäten im und mit dem Hofladä statt:

- So fand am 30. Juni 2012 unser legendäres Sommerfest statt, das immer gerne und gut besucht wird. Wiederum haben Martha und Armin für uns gekocht und viele andere langjährige Helfer haben uns unterstützt. An dieser Stelle möchte ich mich deshalb bei allen nochmals recht herzlich bedanken.
- Im September war der Verein „Hofladä im Steibruch“ an zwei Märkten, in Littenheid und in Wuppenau, jeweils mit einem Stand vertreten. Wir bekamen einige Komplimente für unseren schönen Stand und das gute, günstige und frische Angebot.
- Im nachfolgenden Oktober fanden zuerst wieder die Sauerkraut-tage statt. Neben den treuen Teilnehmern, die jedes Jahr dabei sind, kamen auch dieses Jahr wieder neue hinzu. Am 20. Oktober fand dann schliesslich noch der Herbstmarkt statt. Sehr gut kam der Wettbewerb an, bei dem die Patenschaft für ein Kälbli „gewonnen“ werden konnte, das am Tag davor geboren wurde. Das Kälbli heisst nun Wanda und Anja Oberholzer wurde die Gotte der Kleinen.
- Im November leitete Priska Müller wiederum die Adventskranz-kurse und die Produkte waren wie schon in den Jahren davor wunderschön und haben alle Teilnehmer begeistert.

- Am 2. Dezember schliesslich hatten wir, wie schon vor zwei Jahren, einen Stand am Egger-Weihnachtsmarkt. Uns hat der Weihnachtsmarkt der IGSE wieder sehr gut gefallen und alles war tip-top organisiert.

Aber auch im Jahr 2013 wird natürlich wieder viel los sein auf dem Hof und im Hofladä: So findet das Sommerfest am Samstag 22. Juni statt. Wir freuen uns schon jetzt auf hoffentlich gutes Wetter und zahlreichen Besuch!

Im August erhält der Verein „Hofladä im Steibruch“ zusammen mit dem Jodelclub Sirnach die einmalige Gelegenheit, die Region Hinterthurgau am Naturproduktmarkt auf dem Stoos (SZ) vorzustellen. Dieser Markt findet am Wochenende vom 17./18. August statt und ist sicher einen Ausflug wert.

Wem diese Reise zu weit ist, der ist natürlich wieder herzlich zum Herbstmarkt am 19. Oktober im Hofladä eingeladen.

Auch die Sauerkrauttage werden wieder im Oktober stattfinden, die definitiven Termine können wir aber erst dann festlegen, wenn der Chabis gewachsen ist! Diesmal werden wir übrigens zusätzlich Sauerkraut und Rotkraut im Glas herstellen, d.h. kleinere Familienportionen (Sauerkraut im Topf machen wir natürlich weiterhin auch!).

Hier nochmals die wichtigsten Angaben zum Hofladä im Steibruch:

Öffnungszeiten:

- Mittwoch: 14.00 bis 18.30 Uhr (mit Dinkelbrot aus dem Steinofen)
- Samstag: 9.00 bis 14.00 Uhr (mit einem grossen Frischprodukteangebot)

Täglich gibt es frische Milch direkt im Stall zwischen 7.00 und 8.00 Uhr und zwischen 18.00 und 18.30 Uhr (Bitte eigene Flaschen/Kesseli mitbringen).

Wer jeweils am Freitag wissen möchte, was es am Samstag im Hofladä gibt, kann das Wochenmail bestellen unter: [marionerne@gmx.ch](mailto:marionerne@gmx.ch).

**Das Sommerfest 2013 findet am Samstag 22. Juni von 9.00-15.00 Uhr statt. Ihr Besuch würde uns freuen.**



# MÄNNERCHOR EGG- OBERWANGEN

## Jahresrückblick und Vorschau

Josef Götte

### Wochenende vom 12./13. Januar 2013

Die Unterhaltung war wieder ein Erfolg, die Halle bis auf den letzten Platz besetzt und ich habe nur gute Kommentare gehört. Die Zusammenarbeit mit der Trachtengruppe und dem Theaterverein Egg hat sich bewährt. Auch beim gemeinsamen Auftritt mit dem STV Dussnang – Oberwangen wurde eine Zugabe herausgeklatscht. Ob das wohl wegen der schönen Mädchenbeine war?

### Donnerstag, 14. Februar 2013, Generalversammlung im Restaurant Sonne in Wiezikon

Das Essen war vorzüglich und Erwin führte durch die Versammlung ohne nennenswerte Unstimmigkeiten. Wir haben uns zu einem kom-



Der Männerchor Egg Oberwangen mit der Trachtengruppe

Foto:MS

pakten Chor zusammengefunden, und das ist schön. Es wird beschlossen, dieses Jahr eine Vereinsreise durchzuführen.

### **Donnerstag, 21. Februar 2013, Scheidweg Fischingen Charlie hat Geburtstag**

Charlie wird 50, das muss gefeiert werden. Wir wurden bewirtet von Manuela und Flo, die sich beide zu Charlies Ehren in einem Dirndl präsentierten, Charlie genoss die schöne Aussicht. Es wurde ein lustiger Abend, irgendwann tauchte dann noch ein Handörgeler auf und es wurde gesungen und gefeiert. Ueberraschend um 12 Uhr erklang die Melodie „Happy Birthday“, das galt dann aber Charlies Vater, der am Stammtisch sass, sein Geburtstag begann erst jetzt. Wann die letzten aufgebrochen sind? Wer weiss, Herzlichen Dank Charlie, es war ein schöner Abend.

### **Sonntag, 24. Februar 2013, Geburtstag von Werner Thal- mann**

Werner wird pensioniert, er hat uns ins “Gmeindschüürli,, in Wiezikon eingeladen. Der Männerchor wurde im oberen Stock einquartiert, da unten kein Platz mehr war. Wir wurden fürstlich bewirtet, vor allem das Dessertbüffet war eine Augenweide. Es war ein gemütlicher Nachmittag und Werner wollte uns nicht ohne das Rentnerlied gehen lassen. Herzlichen Dank Werner, wir wünschen Dir noch viele gesunde Jahre.

### **Sonntag, 3. März 2013, Preisjassen in der Mehrzweck- halle Egg**

84 Jasser fanden den Weg in die Egg. Das Wetter war vorzüglich , viele potentionelle Jasser mögen einen Spaziergang vorgezogen haben.

### **Samstag, 1. Juni 2013, Tannzapfencup in Dussnang**

Wir sind wieder dabei, regeln den Verkehr und hoffen natürlich auf schönes Wetter.

## **Sonntag, 23. Juni 2013, Eidgenössisches Turnfest, Empfang der Turner**

Es ist Brauch, Turner nach einem eidgenössischem Turnfest gebührend zu empfangen. Alte Bräuche soll man hochhalten, über den genauen Ablauf werden wir noch informiert.

## **Wochenende vom 30/31. August 2013, 150 Jahre Concordia Fischingen**

Wir sind angefragt worden, am Fest mitzuwirken und haben zugesagt.

## **Samstag, 14. September 2013, Sängertag in Rickenbach**

Was wir singen werden weiss ich noch nicht, vielleicht habe ich aber ganz einfach nicht aufgepasst. Wir wünschen uns viel Glück.

## **Im Oktober 2013, Sängerreise nach Berlin**

Berlin ist eine Reise wert, sagt der Volksmund. Darum haben wir beschlossen nach Berlin zu reisen. ●



Auftritt des Männerchors mit dem STV Dussnang

Foto: MS



## Theater Egg

Ursula Egli

### Zwei Manne im Stroh

Die Idee, sich mit den beiden Chören Männerchor-Egg-Oberwangen und dem Trachtenchor Tannzapfenland für eine Unterhaltung zusammenzutun, war hervorragend. Am Samstag war der Saal schon eine halbe Stunde vor Beginn voll.

Nach der musikalischen Unterhaltung mit modernen fetzigen aber auch ruhigeren Liedern und den Tanzdarbietungen fand auch unsere Einakterkomödie „Zwei Manne im Stroh“ beim Publikum grossen Anklang. Die Lachmuskeln wurden arg strapaziert.



Szene aus Zwei Manne im Stroh

Foto: MS

Worum ging es: Emil und Turi haben genug vom Bauerbetrieb. Sie haben die Idee eines Theaterstadels und sind fleissig dabei, das Vieh zu verkaufen für den Bühnenbau. Aber da kommt Ihnen ein Testament in die Quere. Eine Tante hat Wohnrecht auf dem Hof auf Lebenszeiten. Man plant eine Vertreibungstaktik, um die Tante los zu werden. Aber eben, es erwischt die falsche Person. Jetzt hilft nur noch ein Wunder. Die Haushälterin versucht zu retten, was noch zu retten ist. Da erscheint eine „Mexikanerin“ und bringt alles wieder ins Lot.



## EGGER HOBBY-CHOR

### Rückblick auf die Höhepunkte im vergangenen Jahr

Marlies Bischof

#### **29. Jahresversammlung des Egger Hobby-Chores Wiezikon**

Nach dem Applaus für den vom Präsidenten gespendeten Apéro, dem Eröffnungsgesang „Ein Lied ist wie ein Traum“ und einer feinen griechischen Spezialität aus der Hirschen-Küche in Wiezikon eröffnete Präsident Richard Schellenbaum die 29. Jahresversammlung des Egger Hobby-Chores.

Er richtete Begrüßungsworte an die Anwesenden und hiess speziell die sieben Neumitglieder ganz herzlich willkommen. Sein Rückblick auf das vergangene Jahr zeigte noch einmal die erfolgreichen Aktivitäten des Chores auf. Unvergessliche Auftritte am Sängerfest in Sirnach, am Sängertag in Mettlen und beim Platzkonzert in Wiezikon waren „Früchte“ intensiver Probenarbeit und Motivation durch den Dirigenten Thomas Gamper. 18 Mal trafen sich die Sängerinnen und Sänger zur Chorprobe und drei Abende genossen sie lehrreiche Stimmbildungs-Proben mit der Sängerin Barbara Hensinger. Ihr Wissen und Können, ihre natürliche Spontanität griffen auf die „Chörler“ über und gerne liess man sich anstecken vom Ein- und Ausatmen, vom richtigen Luftholen zur richtigen Zeit, vom Lockern und Spannen.

Erwähnenswert waren aber auch die gesellschaftlichen und kameradschaftlichen Anlässe wie Sommerhöck, Chorausflug, Fondue-Essen und Adventssingen mit Albert Meier. Als ganz spezieller Genuss im vergangenen Jahr galt das grosse Jubiläums-Konzert des Dirigenten Thomas Gamper mit „seinem“ Männerchor und einem Projektchor in Wängi.

Ein herzliches Dankeschön richtete der Präsident an seine Vorstandskolleginnen und –Kollegen. „Ich kann mich jederzeit auf euch verlassen.“ Ebenso galt sein aufrichtiger Dank dem Dirigenten. „Deine

Geduld und dein grosser Einsatz sind Motivation für uns Sängerinnen und Sänger. Und die Registerproben, für die du freiwillig Zeit aufbringst, sind beliebt und erfolgreich.“ Zum Schluss appellierte Richard Schellenbaum ganz eindringlich an die Chormitglieder, die Proben lückenlos zu besuchen. Nur so kann ein erfolgreiches Konzert stattfinden.

Auch Dirigent Thomas Gamper blickte auf das vergangene Jahr zurück. „Es macht mir Freude mit euch zu arbeiten. Erfolge, wie wir sie zum Beispiel in Mettlen erfahren durften, sind unser Verdienst. Unser Ziel, den Leuten Freude zu bereiten, erreichen wir nur mit guter Zusammenarbeit.“ Mit dem Wunsch für gemeinsames, gutes „Schaffen“ schloss er sich dem Appell des Präsidenten an. Thomas Gamper lobte den Einsatz zur Stimmbildung während seines Unterbruchs zu gunsten seines grossen Konzertes in Wängi und dankte für das Verständnis. „Ich freue mich auf eine intensive und vollständige Probezeit, damit unsere Projekte im neuen Jahr gelingen.“

## **Mutationen und Rechnungsabnahme**

Mit Agi Egli verlässt eine langjährige verdiente Sängerin den Egger Hobby-Chor. Dem gegenüber wurden sieben neue Mitglieder vorgestellt und mit Beifall willkommen geheissen. Der Egger Hobby-Chor zählt nun 50 aktive Sängerinnen und Sänger.

Anita Theler, Kassierin des Chores, erläuterte die Rechnung 2012, welche mit einem Verlust von rund 200 Franken abschloss. Der Revisorenbericht von Bruno Bischofberger, verlesen von Kathrin Rüesch, bestätigte alle Posten und mit Applaus wurde die saubere Arbeit der Kassierin verdankt und die Rechnung genehmigt. Der Jahresbeitrag von 60 Franken wird beibehalten. Der Vorstand stellt sich in verdankenswerter Weise für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Das neue Jahresprogramm wurde den Mitgliedern schriftlich abgegeben. Der kurze „Streifzug“ des Präsidenten zeigte auf, dass viele Höhepunkte verbunden mit entsprechend viel Arbeit auf die „Chörler“ warten. Mit der Vorstellung des Chorausfluges am 17./18. August 2013 machte er die Anwesenden „gluschtig“ auf einen tollen, interessanten und unterhaltsamen Besuch im Tirolerland.



Der Sängertag HTG in Rickenbach findet im September statt. Im Oktober plant der Hobby-Chor ein eigenes Konzert – bringt man das unter einen Hut? Nach einigen Diskussionen stimmten die Sängerrinnen und Sänger klar für eine Teilnahme am Sängertag.

## Verschiedenes

Die Proben des Egger Hobby-Chores sollen weiterhin im Zwei-Wochen-Rhythmus stattfinden. Das hat jedoch zur Folge, dass auch Probeabende in die Schulferienzeit fallen. Wer also nicht auf Reisen geht, soll doch bitte den Chorprobenabend auch in dieser Zeit besuchen.

Uschi Knüppel dankte dem Vorstand für die gute Arbeit. Mehr Mitglieder bedeutet aber auch ein grösseres Pensum an Aufgaben. Deshalb stellte sie den Antrag, dem Vorstand einmal im Jahr ein gemeinsames Nachtessen aus der Chorkasse zu finanzieren. Der Antrag wurde mit grossem Applaus angenommen und von den Vorstandsmitgliedern mit Freude verdankt.

Anlässlich des anschliessend an die Versammlung durchgeführten



Thomas Gamper, Dirigent des Egger Hobby-Chores, freut sich zusammen mit den Sängerrinnen und Sängern auf die Projekte im neuen Chorjahr.

Foto: MS

Losverkaufes dürfen sich Gaby Wälchli, Beat Senti, Luzia Fischbacher und Eva Matejka ein Jahr lang über die Zeitschrift „Chorus“ freuen.

Mit einer Dessert-Variation vom Feinsten und dem Lied „So schön wie`s heute ist“ wurde ein gelungenes Chorjahr 2012 abgeschlossen.



## SCHÜTZENGESELLSCHAFT EGG-WALLENWIL

Heinri Keller

Zur Jahresversammlung der Schützengesellschaft Egg-Wallenwil versammelten sich die Mitglieder im Rest. Landhaus Hurnen. Der Präsident Hans Pfoster begrüßte die Anwesenden und gab bekannt, dass er zum Abschied als Präsident einen Imbiss offeriere.

Aus der Landhausküche wurde darauf ein Salat und anschliessend Spaghetti mit einer Sauce nach Wahl serviert.

Die anschliessende Versammlung mit einem Rückblick des Präsidenten auf das vergangene Vereinsjahr und die Jahresrechnung wurden genehmigt und dem Präsidenten und Kassier ihre Arbeit verdankt. Beim Traktandum Wahlen wurde es klar, dass Hans es mit seiner Ankündigung ernst meint und ein neuer Präsident das Vereinsschiffen führen muss. Mit Daniel Krützmann konnte diese Charge besetzt werden und als neues Vorstandsmitglied stellte sich Andreas Pfoster zur Verfügung. Mit Applaus wurden die Beiden in ihrem neuen Amt bestätigt.

Der Höhepunkt des Vereinsjahres 2013 ist sicher das Thurgauer Kantonalen Schützenfest im Raum Unterthurgau. Unsere Sektion wird am 6. und 7. Juli in Oberneunforn den Wettkampf absolvieren.

Mit einem „Gut Schuss“ und den besten Wünschen für das laufende Jahre konnte Hans seine letzte Jahresversammlung als Präsident schliessen.



## HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!

Hanni und Sepp Steiner-Schäppi

Am 9. April feierten Hanni und Max Schäppi-Thalmann von Horben bei Wiezikon ihr Diamantenes Hochzeitsfest, „60 Jahre gemeinsam unterwegs“.

Wir gratulieren herzlich und wünschen Gesundheit, Gottes Segen und noch viele schöne Stunden zusammen.

Eure Kinder mit Familien, 14 Enkel und 8 Urenkel

Diesen Wünschen schliessen wir uns gerne an.



Die Jubilare Hanni und Max Schäppi-Thalmann

Foto: zVg

## Max Würmli-Giger

Heinrich Keller

Den neunzigjährigen Max Würmli kann man ruhig als Dorforiginal bezeichnen. Es ist interessant sich mit dem geistig und körperlich rüstigen Rentner zu unterhalten.

Am 9. 1. 1923 wurde Max als jüngster von 4 Brüdern in Wiezikon geboren. Leider starb seine einzige Schwester schon mit 3 Jahren.

In der Egg besuchte Max die Primarschule und die Sekundarschule in Eschlikon. Anschliessend folgte die 4-jährige Lehre als Maschinenmechaniker in der Reparaturwerkstatt der Weberei Sirnach.

Von seinem Lehrlingslohn durfte Max 10% als Sackgeld behalten. Dieser betrug im ersten Lehrjahr 10 Rappen in der Stunde, bei einer Arbeitszeit von 48 Stunden in der Woche und mit aufräumen und Arbeitsplatz reinigen kamen nochmals 1 bis 1½ Stunden dazu (zählte nicht als Arbeitszeit). Der Lohn wurde jedes Jahr um 10 Rappen erhöht. Ein Kinobesuch in Wil, der billigste Platz kostete 90 Rappen, war bei diesen Finanzen nur zu Fuss oder mit dem Velo möglich.

Die Rekrutenschule absolvierte er bei der Feldartillerie in Frauenfeld, Bern und Thun und anschliessend folgte, mit einigen Unterbrüchen, noch der Aktivdienst bis 1945.

An verschiedenen Arbeitsplätzen holte sich Max weitere berufliche Kenntnisse bis er 1948 zur SBB wechselte. Hier setzte er seinen beruflichen Werdegang fort und bildete sich über die verschiedenen Stufen bis zum Lokomotivführer weiter.

Am 31. März 1951 folgte die Heirat mit Christine Giger. Das junge Paar nahm in Zürich Wohnsitz und mit der Zeit vergrösserte sich die Familie um 3 Kinder. Ausflüge in der Umgebung von Zürich oder ein Besuch bei den Eltern mussten mit dem Arbeitseinsatzplan koordiniert werden.

Nach der Pensionierung von Max, im Jahre 1988, kehrte die Familie wieder in das Elternhaus an der Dorfstrasse zurück.

Wir wünschen Max alles Gute und noch viele Jahre bei bester Gesundheit.

## Ruth Sprenger-Eichenberger

Am 13. Februar 2013 feierte Ruth ihren 85. Geburtstag.

Ihre Jugendzeit verbrachte sie in Teufenthal wo sie auch die Schulen besuchte. Nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit absolvierte sie, wie damals üblich, ein Haushaltlehrjahr in einem Altersheim im Bernbiet. Hier wurde sie hauptsächlich als Hilfe für die Köchin eingesetzt und sie erlernte das Kochen von Grund auf. Es folgten diverse Aushilfen bei Familien.

In der damals bekannten „Roten Zeitung“ sah sie, dass im Bahnhof Buffet Biel eine Hilfe für die Küche gesucht wurde und sie bewarb sich. Die Zusammenarbeit in diesem Team war sehr gut und auch in der Freizeit wurde viel miteinander unternommen.

Bei einem dieser Ausflüge traf sie einige Mitarbeiter der Grossbäckerei Grieder, die auch ihren freien Tag hatten, beim Jassen und so lernte sie ihren späteren Ehemann Emanuel kennen.

Eine Tante von Mani wusste, dass Paul Thalmann in Wiezikon seine Bäckerei verkaufen wollte und so kam die junge Familie am 1. Oktober 1953 nach Wiezikon.

Die Anfangsjahre waren nicht leicht, denn laufend wurde der Betrieb modernisiert und erweitert. Ein neuer Ofen war fällig, die Backstube wurde verlegt, der Laden neu gestaltet, alles war mit viel Arbeit und Einsatz verbunden.

Die beiden Kinder mussten schon früh im Betrieb mithelfen. Dass die Bäckerei durch Schwiegersohn und Sohn mit ihren Familien weitergeführt wurde, war für Ruth und Mani eine grosse Freude.

Leider wurde Mani im November 1996 von dieser Welt abgerufen.

In ihrer Eigentumswohnung, die immer Treffpunkt für die ganze Familie ist, kocht sie auch heute noch jeden Mittag für Alle.

Wir wünschen Ruth noch viele Jahre bei guter Gesundheit und „blieb wie‘d bisch“.



# Musik- und Kulturschule Hinterthurgau

Daniel Kamm, Schulleitung

## **Aktuelles von der Musik & Kulturschule Hinterthurgau**

Im 21. Jahr ihres Bestehens rundet die MKS-HTG ihr grosses und etabliertes Angebot auch in diesem Jahr mit etlichen Neuheiten Spezialitäten ab.

### **Schnupperstunden**

Nach dem alljährlich stattfindenden Beratungstag am 4. Mai finden vier Wochen später zusätzlich Gratisschnupperstunden im Bereich Kindertanz I und II sowie für den Black Diamonds Kids Chor (3. - 6. Klasse) statt. Flyer und Anmeldeformulare sind auf dem Sekretariat der MKS-HTG sowie im Internet erhältlich.

### **Neue Instrumente**

Nachdem wir in den letzten zwei Jahren bereits das Fagott sowie die Oboe neu eingeführt hatten, steht dieses Jahr ganz im Zeichen des Kontrabasses. Ein aussergewöhnliches und spezielles Musikwerkzeug! Wie immer ist natürlich ein Unterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglich.

### **Schnupperlektionen und Schnupperabos**

Ab dem neuen Schuljahr 13/14 bietet die Musikschule neu Schnupperlektionen (1 Lektion à 30 Min) und Schnupperabos (3 Lektionen à 30 Minuten) für Kinder und Erwachsene an. Wir hoffen so den Einstieg in die Musikwelt noch angenehmer und leichter zu gestalten, aber auch sicher zu stellen, dass jedermann schliesslich auch wirklich bei seinem „Trauminstrument“ landet.

## Ensembles, Bands, ....

Wir fördern unsere Bands, akustischen Ensembles, Unterstufenensembles, etc. nach Kräften. Was gibt es schöneres, als mit seinem Instrument auch mit anderen Gleichgesinnten zusammen zu spielen, zu proben, aufzutreten? Ein Einstieg ist mit einem Jahr Erfahrung in allen Altersstufen mit allen Instrumenten möglich!



Auftritt am Jubiläumskonzert vom Männerchor Wängi mit Dirigent Thomas Gamper  
Orchester unter der Leitung von Marie-Theres Ledergerber, Nikoleta Kocheva, Johannes Pfister und  
diverse Schülerinnen und Schüler Foto: Internet [www.mk-schule.ch](http://www.mk-schule.ch)

## Ausblick

- am Samstag 15.6.13 findet in der Komturei Tobel unser 3. Mostindien Music-Day statt (Openair)
- am Samstag 21.9.13 findet erstmals ein Kreativtag mit Workshops aus Musik, Tanz, Malen & Gestalten statt.
- vom 17. – 19.10.13 findet (in den Herbstferien) wiederum unser Tagesmusiklager „Tamula“ mit Bands statt.

**Flyer sowie weitere Informationen erhalten Sie immer auf unserer Homepage unter [www.mk-schule.ch](http://www.mk-schule.ch).**

Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn wir Sie jetzt neugierig gemacht haben und Sie an einem oder mehreren Anlässen begrüßen dürfen.



## Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon

[www.kath-kg.ch/pfarreien.html](http://www.kath-kg.ch/pfarreien.html) dann Sirnach/Eschlikon auswählen/

### Aus dem Jahresprogramm 2013

Mai 2013
<p>Mai 2013 Dienstag, 14. Mai</p> <p><b>Jahresausflug</b> Anmeldung bis Donnerstag 09. Mai: Bernadette Dietschweiler Tel. 071 971 44 22 oder E – Mail: <a href="mailto:diber@hispeed.ch">diber@hispeed.ch</a></p>
<p>Dienstag, 28. Mai, 14.00 Uhr</p> <p><b>Maiandacht im Kloster Magdenau mit Klosterbesichtigung und Filmvorführung</b> Weitere Infos folgen</p>
Juni 2013
<p>Freitag, 21. Juni, 19.00 Uhr</p> <p><b>Mittsommerfest 100 Jahre TKF</b> Rathaus, Weinfelden Konzert mit dem Trio Artemis Ständerätin Brigitte Häberli – Koller, Laudatio <i>Jubiläumsanlass für Alt, Jung, Frau, Mann</i></p>



### August 2013

Samstag, 17. August, 14.00 Uhr – 17.00 Uhr

#### **Mariä Himmelfahrt**

Kräutersträusschen binden

Leitung: Susanna Blickenstorfer

Segnung: Sonntag, 18. August, im 09.30 Uhr Gottesdienst

Donnerstag 22. August 09.00 Uhr – 11.00 Uhr

#### **Frauenbildung**

**Frauenzmenge: „Witzig – launig – Tage gibt's“**

Ein Tag für mich, für meine Wünsche und Träume

Hotel Domicil, Frauenfeld

Anmeldung erforderlich: [www.tkf.ch](http://www.tkf.ch)

### September 2013

Donnerstag, 26. September 14.30 Uhr

#### **Unbekanntes und Interessantes in der Umgebung**

Wir starten zum ersten, interessanten und gemütlichen

Nachmittag

Treffpunkt: Pfarreiheim Sirnach

### Oktober 2013

Donnerstag, 03. Oktober, 09.00 Uhr

#### **FG – Gottesdienst**

Anschliessend sind alle Gottesdienstbesucher eingeladen zum

Kaffee im Pfarreiheim

### November 2013

#### **Filmabend**

Weitere Infos folgen

Regelmässige Veranstaltungen
<p><b>Regelmässige Veranstaltungen</b></p> <p><b>Arbeitsnachmittag für die Missionen</b> Jeweils am 1. Montag im Monat, 14.00 – 16.00 Uhr im Vikariat</p> <p><b>Französisch – Konversation</b> Jeweils am 1. Montag im Monat, 20.00 Uhr im Pfarreiheim</p> <p><b>Frauenmesse</b> Jeweils am 1. Donnerstag im Monat, 09.00 Uhr in der Pfarrkirche</p>
<p><b>SeniorInnen – Treffen</b> Jeden 1. Mittwoch im Monat, ab 14.00 Uhr im Pfarreisaal Eschlikon Jeden 2. Mittwoch im Monat, ab 14.00 Uhr im Pfarreiheim Sirnach</p> <p><b>Montagswanderungen</b> Jeweils am 1. Montag im Monat, 13.00 Uhr beim Bahnhof Sirnach</p>
<p><b>Line Dance</b> Jeden Donnerstag, 20.00 – 21.30 Uhr im Pfarreiheim</p> <p><b>Yoga - Kurs</b> Jeden Freitag, 8.30 – 10.00 Uhr im Pfarreiheim</p>

# Dorffest Wiezikon 2013

Die Vorbereitungen sind in vollem Gang. Es wird ein tolles Fest.

Vergessen Sie nicht, sich diesen Termin zu reservieren, denn bald wird es wieder so fröhlich zugehen wie die Jahre zuvor.





Hurnen, Oelbild von Richard Wannemacher

Foto: MS



Schäfer, Zementbild von Richard Wannemacher

Foto: MS